

Stetlichste Abonnement-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten aber all nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 58.

Halle, Donnerstag den 10. März
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Anhalt-Des-
sau und Höchstberen Tochter, Ihre Durchlaucht die Prinzessin Agnes, sind von Dessau hier eingetroffen und in den für Höchst-
dieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem königlichen Schlosse abgetreten.

Se. Excellenz der Erb-Ober-Landmundschenk des Herzog-
thums Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck, ist von hier nach Stettin abgereist.

Köln, d. 4. März. (Köln. Ztg.) Heute Morgens gegen 10 Uhr begab sich der Hochwürdigste Coadjutor des Herrn Erzbischofs und Apostolische Administrator des Erzbisthums Köln, Herr Johannes von Geißel, unter dem Geläute der Glocken nach dem Dome, an dessen Eingange Hochderselbe von dem Hochwürdigsten Metropolitan-Kapitel feierlich empfangen und zum Kapitelsaale geleitet wurde. Hier legte der Hochwürdigste Herr die apostolischen Ausfertigungen Sr. Heiligkeit des Papstes vor und übernahm in Gemäßheit derselben die Verwaltung des Erzbisthums als Coadjutor des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Elemeus August mit dem Rechte der Nachfolge und als Apostolischer Administrator des Erzbisthums Köln. — Zahlreich war die Menge, welche sich eingefunden hatte, um den Stellvertreter des hochverehrten Oberhirten zu sehen, und auf Alle übte die würdevolle und zugleich freundlich-milde Erscheinung des hohen Prälaten den wohlthuendsten Eindruck. Nachdem Se. Bischöfliche Gnaden gegen 1/2 1 Uhr nach dem erzbischöflichen Palais zurückgekehrt, wurde Hochderselbe bald nachher durch eine Deputation des Stadtrathes, den Herrn Oberbürgermeister an der Spitze, bewillkommt. Letzterer legte im Namen der Stadt die vertrauensvolle Gesinnung an Tag, welche Alle für Hochdenselben befeelt. Der Hochwürdigste Herr Bischof erwiderte diesen Bewillkommungsgruß in so einfacher und gemüthlicher Weise, daß die Deputation mit der Ueberzeugung abtrat, die Diözese dürfe sich zu einer Wahl Glück wünschen, die aus dem Zusammenwirken des Kirchen- und Staats-Oberhauptes hervorgegangen ist. Auch fand sich das gesammte Hochwürdigste Metropolitan-Kapitel ein, um dem erhabenen

Kirchenfürsten seine Ehrfurcht zu bezeugen, seine Glückwünsche darzubringen und Hochdenselben nach der Wohnung des seitherigen erzbischöflichen General-Vikars, Herrn Domkapitulars D. Iven, zu geleiten, wo das Kapitel ein Mittagsmahl veranstaltet hatte, bei welchem sich das innigste gegenseitige Vertrauen, die wärmste Herzlichkeit und Offenheit aussprachen und die freundlichste Aussicht in eine schöne Zukunft der kölnischen Kirche eröffneten.

Köln, d. 6. März. Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zur Wiederherstellung einer regelmäßigen Verwaltung der Erzbischofse Köln zwischen der königlichen Staatsregierung und dem römischen Stuhle gepflogenen Verhandlungen zu dem erwünschten Ziele geführt haben, indem mit Zustimmung Sr. Majestät des Königs Sr. Heiligkeit der Papst den Bischof von Speyer, Herrn Johannes von Geißel, zum Coadjutor des Herrn Erzbischofs Elemeus August Freiherrn Droste zu Wischering mit dem Rechte der Amtsnachfolge ernannt und zugleich zum apostolischen Verwalter der Erzbischofse Köln bestellt hat. Der Herr Bischof von Geißel hat, nachdem er Sr. Majestät dem Könige den Eid der Unterthänigkeit und Treue geleistet, mit dem heutigen Tage die Verwaltung der erzbischöflichen Diözese übernommen und solches durch ein Pastoral-Ausschreiben der Geistlichkeit und sämmtlichen Diözesanen verkündigt. Nachdem sonach das Oberhaupt der katholischen Kirche im Einverständniß und mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs die oberhirtliche Verwaltung des Erzbisthums Köln durch die Ernennung und Einsetzung eines Coadjutors des Herrn Erzbischofs mit dem Rechte der Nachfolge und apostolischen Administrators der genannten Erzbischofse in der Person des seitherigen Bischofs von Speyer, Herrn Johannes von Geißel, an welchen fortan Alle, die es angeht, sich in Angelegenheiten der geistlichen Verwaltung der Erzbischofse zu wenden haben, kanonisch geordnet hat, so wird zugleich mit Verkündigung des gegenwärtigen Erlasses das Publikandum vom 15. November 1837 mit allen darin enthaltenen Anordnungen zurückgenommen. Köln, den 4. März 1842. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, v. Bodelschwingh.“

Vermischtes.

— Berlin, d. 22. Februar. In der höhern Welt macht in diesem Augenblick die Verhaftung einer vornehmen Gaunerin und Diebin großes Aufsehen. Frau v. W. vermiste eines Tages ein bedeutendes Paket Kassenanweisungen, und machte davon Anzeige bei der Polizei. Der Polizeirath Duncker erfährt von der Frau v. W., daß an dem Tage, wo der Verlust bemerkt wurde, nur Personen der höhern Stände zugegen waren. Unter ihnen befand sich eine Marquisin von Hersford, ein Sproßling der berühmten englischen Familie. Diese Dame war es zunächst, welche dem Polizeirath Verdacht erregte, und er beschloß, bei ihr eine Untersuchung zu veranstalten, welche jedoch unfruchtbar auszufallen drohte, da die Marquisin bereits von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt war, und Zeit gehabt hatte, alles Verdächtige zu beseitigen. Am Morgen nach dem Diebstahl, in den letzten Tagen der vorigen Woche, erscheint der Polizeirath Duncker bei der Marquisin. Auf sein Schellen wird ihm durch ein Kammermädchen geöffnet, welches er anscheinend zufällig fragt, wenn die gnädige Frau am Abend vorher nach Hause gekommen sei? Das Mädchen antwortet: um 8 Uhr. Jetzt wird der Polizeirath vorgelassen, und findet eine sehr stattliche, feingebildete Dame. „Sie werden mir verzeihen,“ sagt der berühmte Polizeibeamte, „daß ich Sie störe. Ich bin der Polizeirath Duncker, und habe den Auftrag, die Umstände eines Diebstahls zu ermitteln, welcher bei Frau v. W. vorgekommen ist. Sie waren gestern dort, und ich bin in der Nothwendigkeit, auch an Sie einige Fragen zu richten. Wann sind Sie zum Beispiel gestern nach Hause gekommen?“ Die Befragte antwortete wiederholt, sie sei gar nicht abwesend gewesen. „Dennoch weiß ich,“ entgegnete der Polizeirath, „daß Sie erst um 8 Uhr nach Hause gekommen sind.“ — „Wer sagt das?“ — „Ihr Mädchen.“ — „Das ist eine Lüge!“ — „Verzeihen Sie, daß ich in diesem Falle dem Mädchen mehr glaube; es ist gar nicht abzusehen, warum das Mädchen eine Lüge sagen sollte. Dieser Umstand, und noch mehr Ihr Betragen überzeugen mich — daß Sie die Diebin sind. Streiten Sie nicht weiter, geben Sie mir Ihre Schlüssel.“ Die Schränke und Kommoden werden nun geöffnet, und es finden sich viele merkwürdige Gegenstände, aber nichts Verdächtiges, Konzept einer Eingabe an Se. Maj. den König in Bezug auf den katholischen Kirchenstreit, Briefwechsel mit Gelehrten und hochgestellten Personen, unter Anderm auch Schreiben an den Pastor Winterim, in welchem sie sich als gute Katholikin darstellt, während sie in andern wieder als eifrige Protestantin erscheint. Unter diesen Papieren fand sich auch ein altes Stück Messing, und wie ein guter Polizeibeamter bei einer Untersuchung nichts unberücksichtigt läßt, so wurde auch dieses Stück mitgenommen. Nach so fruchtloser Durchsuchung verfügte sich der Polizeirath Duncker wieder zur Frau v. W., und zeigte ihr unter Anderm auch das Stück Messing. Kaum hatte Frau v. W. dasselbe erblickt, als sie es erkannte. Es war ein Andenken an irgend ein Lebensereigniß, und sie hatte es stets in ihrem Juwelnkästchen aufbewahrt gehabt. Die Juwelenschachtel wurde herbeigeht, indessen fand sich, außer jenem Messingstück, Alles vor. Eine spätere Untersuchung aber hat ergeben, daß alle noch vorhandenen Juwelen unecht, und die ächten ausgebrochen und verkauft worden sind. Die Diebin muß also das Schmuckkästchen mehrere Tage in Händen gehabt, und dann wieder an Ort und Stelle geschafft haben. Bei Haller und Rathenau und andern Juwelieren hatte sie die Steine unter den unverdächtigsten Umständen verkauft, so z. B. in einem Schreiben von außerhalb als Frau v. Alvensleben sich angekündigt, die in Berlin ankommen, und einen bedeutenden Schmuck zu Selde machen wolle. Et. kdnigl. S. h.

den Prinzen August hatte sie ersucht, ihr eine Stelle als Boleserin zu verschaffen, und selbst Geistliche als ihre Gewährsmänner produziert. Auch als Schriftstellerin war sie aufgetreten, und hatte eine Schrift des Fürsten G. über seinen Uebtritt zur katholischen Kirche übersetzt. Die Druckerechnung bezahlte sie mit 60 baierischen Kronthalern, die sie ebenfalls gestohlen. So soll diese Person hier sechs Jahre verkehrt, ein anständiges Haus gemacht haben, und nie ohne Geld gewesen sein, ohne jemals zu borgen; sie pflegte nur zu stehlen. Die Nachforschungen nach ihrer Persönlichkeit ergaben, daß sie die Tochter eines Fdrsters Mensen aus Hersford in Westphalen ist, und ihr Paß hat ihr zu ihrem Marquisate verholfen, indem sie nur aus Mensen aus Hersford, Mensen of Hersford machte, wobei ihr denn ihre große Gewandtheit, sich englisch auszu drücken, sehr zu Statten kam. Gegenwärtig ist die ausgefeimte Gaunerin eine Bewohnerin unserer Kriminalgefängnisse geworden, und man hofft von ihr noch manches Geheimniß zu ermitteln.

— Orleans, d. 26. Februar. Es ist wahrlich schreckenerregend, mit welcher Schnelligkeit das Mönchtswesen wieder zunimmt. Hier, in Orleans z. B. sind, außer dem Karthäuserkloster, alle religiösen Gebäude, die zum großen Nutzen des Gewerbleißes, des Handels und der Civilisation in öffentlichem Umlauf waren, wieder in Besitz des Klerus; die Fabriken haben den Ribstern, die Arbeiter den Müßiggängern Platz gemacht. Das ehemalige Franziskanerkloster, seit mehr als 40 Jahren als Börse benutzt, ist von den Priestern gekauft worden, um dort ein Pensionat unter der Benennung: „Katholische Kirche“ zu errichten. Geht das noch einige Jahre so fort, so wird die Revolution nur noch eine historische Erinnerung sein.

— Erfurt, d. 1. März. Es gehöret gewiß zu den seltensten Erscheinungen, wenn ein Soldat sich funfzigjähriger Dienst rühmen darf, und nach deren Verlauf noch rüstig seine gewohnten Pflichten zu erfüllen vermag. Wohl mit größtem Rechte kann ein solcher sich einen Jubelgreis nennen, wohl verdient er, daß an dem Tage, wo das halbe Jahrhundert seiner Dienstzeit sich schließt, sein König, seine Obern, seine Kameraden ihn mit diesem Ehrennamen begrüßen und den Tag zu einem Festtage ihm bereiten. Ein solcher Tag ist der heutige für einen würdigen Veteranen, der seinen oft schweren Beruf durch funfzig Jahre treulich erfüllt hat, für den Sergeanten Gottlieb Huch aus Nordhausen, gegenwärtig im 4ten kombinierten Reserve-Bataillon stehend, und von diesem zur Aufsicht über die Militär-Arrest Anstalt hierher abkommandirt. Seine treuen Dienste, seine überall bewiesene Anstelligkeit und Pünktlichkeit und sein sittliches Betragen, haben Se. Majestät den König bezogen, dem Jubilar das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und der Herr Divisions-Kommandeur und Kommandant, unter dem er bereits als Husaren-Untersoffizier zu dienen die Ehre gehabt, wie die übrigen Herren Generale und mehrere dem würdigen Veteranen zugethane Offiziere haben durch G. Schenke mancherlei Art ihm seinen Ehrentag zu einem hohen Freudentag gemacht, den er im Kreise der Seinigen feiert.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis incl. 26. Febr. 45,322 Personen
Vom 27. Febr. bis 5. März 5,819 „

Summa 51,141 Personen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekann-
ten hierdurch statt besonderer Meldung die
schmerzliche Nachricht, daß wenige Tage
nach dem kurz vor vollendetem vierten Jahre
ihres Lebens erfolgten Hinscheiden unsrer ein-
zigen geliebten Tochter Elise heute auch
unser jüngstes geliebtes Söhnlein, Carl
Wilhelm, im vierten Vierteljahre seines
Alters derselben Krankheit erlegen ist.

Kriegstädt, den 6. März 1842.

W. Uhde, Pfarrer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Schießübungen des Königl. Wohl-
thätlichen Füsiliers-Bataillons hier selbst neh-
men nunmehr in der Dblauer Haide wieder
um ihren Anfang.

Halle, den 8. März 1842.

Der Landrath des Saalkreises
v. Wassewitz.**Ritterguts-Verkauf.**

Das dem Hrn. Amtmann Dammann
zugehörige, in der fruchtbarsten Gegend des
Wansfelder Gebirgs-Kreises gelegene Ritter-
gut zu Greifenhagen und das seit eini-
gen Jahren zu Ackerland umgeschaffene hier-
mit bewirthschaftete sogenannte Hegeholz mit
Zubehör, soll in dem hierzu auf

den 30. März dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zum Prinzen von Preußen zu
Hettstädt anberaumten Termine im Wege
des Meistgebots verkauft werden. Es gehö-
ren zu dieser Besitzung mindestens 22 Hu-
sen Acker, 9 Morgen Wiesen, 2 Gärten,
1 Plantage, Jagd-, Fischerei- und eigene
Schäfereierechtigkeit, sowie auch ein vollstän-
diges Inventarium, welches mit dem Rit-
tergute am 1. Juli d. J. übergeben wird.
Im Termine werden zunächst die Gebote
für das Rittergut, alsdann für das Hege-
holz und am Schluß etwaige Mehrgebote
auf beides zusammen angenommen werden.
Indem ich Kauflustige im Auftrage des
Hrn. Amtmann Dammann zu diesem
Termine einlade, bemerke ich, daß die Ver-
kaufsbedingungen gegen Erstattung der Co-
pialien in meiner Expedition zu haben sind.

Hettstädt, den 1. März 1842.

Bindewald,

Justiz-Commissar und Notar.

Auction in Groß-Derner.

Montag den 14. März dieses
Jahres, Vormittags von 8 bis 12
Uhr und Nachmittags von 2 bis 5
Uhr und folgende erforderliche Tage, wer-
de ich in der Verhauung der verstorbenen

Schichtmeister Cronenschen Eheleute zu
Großörner, den Nachlaß derselben, als:
Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Uhren, Eis-
ber-, Kupfer- und Messing-Geschir, Klei-
dungsstücke, Wäsche, Betten, Bücher, eini-
ges Stroh, Heu u. dgl., meistbietend gegen
gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu
Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hettstedt, den 15. Febr. 1842.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Justizräth-
lichen Amtes
der Kreis-Auctions-Commissarius
Heddrich.

Bekanntmachung.

Der dem Hrn. Peter Bernick zuge-
hörige, am Markte allhier belegene soge-
nannte **große Gasthof**, der sich zeither
eines ansehnlichen Verkehrs zu erfreuen gehabt
hat, soll von Ostern d. J. an auf drei, resp.
sechs Jahre, öffentlich im Wege des Meist-
gebotes verpachtet werden, weshalb ich, des-
falls beauftragt, Pachtlustige, welche sich
über ihre Solvenz und Qualification als
Wirthe gehörig auszuweisen im Stande sind,
hiermit einlade, in dem hierzu auf den

18. März d. J.

Vormittags zehn Uhr anberaumten Termine
in dem zur Verpachtung gestellten Lokale sich
einzufinden, nach vorhergegangener Bekannt-
machung der Pachtbedingungen, welche auch
vor dem Termine gegen Erlegung der Copia-
lien von mir erhalten werden können, ihre
Pachtgebote abzugeben und event. des Zu-
schlags gewärtig zu sein.

Eöthen, den 1. Februar 1842.

Der Regierungs-Advocat
E. Joachimi.

Verpachtungs-Anzeige.

Das den Erben des verstorbenen Amt-
manns Eduard Hagemann zugehörige,
aus dem Ober- und Unterhofe bestehende
schriftsässige Oekonomie-Gut Hergisdorf
— eine halbe Meile von Eisleben, 2
Meilen von Sangerhausen, 5 Meilen
von Nordhausen und 4 Meilen von
Halle entfernt; — mit fast durchgängig
neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden
und circa 17 Hufen Ackerland und Wiese-
wachs, soll in dem auf

den 31. März c. Vormittags 9 Uhr

im Gute Hergisdorf selbst anstehenden
Termine öffentlich an den Meistbietenden
auf 12 Jahre vom 24. Juni d. J. ab,
verpachtet werden. Dies wird Pachtlustigen
mit dem Bemerkten hiermit bekannt gemacht,
daß die Verpachtungs-Bedingungen in der
Registratur des Herrn Justiz-Amtmann
Koloff zu Erdeborn und bei dem Ober-
Landes-Gerichts-Assessor Zabel zu San-
gerhausen eingesehen werden können und
daß von denselben gegen Erstattung der Co-
pialien Abschriften ertheilt werden.

Bekanntmachung.

Von Einer Herzogl. Hochtbl. Anhalt.
Kammer zu Dessau ist mittelst Reskripts
vom 15. Oct. 1841 die Genehmigung er-
theilt worden, daß diejenigen Fuhrwerke,
welche Braunkohlen von dem Franzkohlen-
werke bei Gerlebock abfahren, und die
Chaussee-Barriere in Gröbzig passieren,
für die Rückfahrt kein Chausseegeld entrich-
ten, insofern sie sich durch eine Karte, daß
die Kohlen von dem Franzkohlenwerke kom-
men, legitimiren. Ich mache daher das
betreffende geehrte Publikum auf diese huld-
reiche Genehmigung mit dem Bemerkten auf-
merksam, daß ich bereis veranlaßt habe,
daß dergleichen Kohlenfuhrwerke mit Legiti-
mations-Karten von meinem Steiger verse-
hen werden.

Gerlebock, den 7. März 1842.

F. Waldamus.

Wegen Räumung eines Platzes im bota-
nischen Garten sollen die darauf befindlichen
verpflanzbaren Standbäume, so wie eine
Zülfirsch-Baumschule, veredelt und unver-
edelt, sogleich verkauft werden. Kauflustige
belieben sich bei Hrn. Hofgärtner Baum zu
melden.

Halle, den 5. März 1842.

Prof. v. Schlechtendal.

Das Möbelmagazin
von **Karl Dettenborn**,
große Märkerstraße und Kuhgassenecke
No. 447,

empfehlte auch dieses Frühjahr wieder eine
große Auswahl der modernsten Möbels, be-
stehend in Mahagoni-, Birken- und andern
Hölzern zu den billigsten Preisen; auch wer-
den Möbels gegen festgestellte Abschlagzah-
lungen verabfolgt.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Naturgeschichte

für

**Landwirthe, Gärtner
und Techniker.**Herausgegeben
von**William Löbe.**

Mit 20 Tafeln.

Erstes Heft.

Gr. 8. 12 Ngr.

Dieses wahrhaft populäre Werk wird
in fünf Heften vollständig sein und nur
2 Thlr. kosten. Die folgenden Hefte erschei-
nen in kurzen Zwischenräumen.

Leipzig, im Februar 1842.

F. A. Brockhaus.

Vorräthig bei

C. A. Schwetschke und Sohn.

Eine Quantität gutes Heu verkauft in größern und kleinern Partien zu billigen Preisen das Rittergut Wörmlich.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

M. Wölfer:

Der auf vieljährige Erfahrung gegründete

Kunst- und Brunnenmeister

in allen seinen praktischen Verrichtungen. Enthaltend: Eine gründliche Anweisung, alle Arten von Pumpbrunnen anzulegen, und das Wasser aus denselben durch einfachen Mechanismus über 100 Fuß hoch in allen Richtungen zu treiben; zur Anlage der gebohrten Brunnen auf die einfachste und zweckmäßigste Art; zu Maschinen, um damit ertrunkene Schachte, Braunkohlen- und Torflager völlig zu entwässern; zu einer Maschine, welche das Wasser aus einer Quelle über Ebenen und Berge von selbst treibt; so wie auch zu Bewässerungs- Maschinen; ferner zum Planzeichnen, Aufnehmen und Niveliren Behufs der Röhrenleitungen mit einer neu erfundenen und wohlfeilen Wasserwage. Ein höchst gemeinnütziges und populäres Hand- und Taschenbuch zum Selbstunterricht für angehende Kunst- und Brunnenmeister, Maurer- und Zimmermeister, Braunkohlen- und Torfgräber, Kuffeher, Bierbrauer und Branntweimbrenner u., so wie auch zum Gebrauche bei Real- und Baugewerks-Schulen. Mit 24 saubern Zeichnungen und 2 Plänen. gr. 8. Preis 25 Sgr.

Gasthofverkauf.

Das zu Löbejün belegene Schützenhaus, bestehend aus einem Wohnhaus, worin Gast- und Schenkwirtschaft lebhaft betrieben wird, und worin außer einem geräumigen Tanzsaal sich 6 Stuben, mehrere Kammern, Stallung für 8 Pferde befinden, nebst einem Brunnen vor dem Hause und ein Fleck Gartenland; soll im Termin den 19. d. Mts. Nachmittags

2 Uhr im obigen Lokale

öffentlich freiwillig mit einem Theil des Inventariums, worunter ein vollständiges Billard, verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich einfänden wollen. Die Bedingungen können von heute an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Löbejün, den 4. März 1842.

Me yer, Hauptmann a. D.

Fette Limburger und Sahnenkäse empfiehlt
Wittwe Kaleb,
Trödel No. 771.

Auction von Schlosserwerkzeug.

Künftigen Montag als den 14. März, Vormittags 9 Uhr, soll auf dem Schülershofe in No. 749. das sämtliche Werkzeug einer vollständigen Schlosserwerkstatt, als ein Blasebalg, ein großer fehlerfreier Ambos, 5 Schraubstöcke, Sperrhörner, Hämmer verschiedener Art, Schneidkluppen, Schneideisen, Schmiedezangen, Gesenke, Nagelisen, Dröner, Feilen, eine Bohrmaschine, eine Blechschere und eine Partie alt Eisen, öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden.

Auf dem Rittergute Brachstedt liegen 6 Centner neuer weißer Zuckerrübensamen, für dessen Echtheit und Keimfähigkeit garantirt wird, zum Verkauf.

50 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf.

Lauchstädt.

Uhlitz.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Stellmachermeister Pötsch, Dachritzgasse No. 987.

Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen beim Tischlermeister Legius, Rannische Straße No. 542, eine Stelle.

Gute Spann-Pferde stehen zum Verkauf im Gasthofe zu den 3 Königen in Halle.

Gierbecher empfehlen Spieß & Schober.

Gesucht wird zu pachten eine kleine Wassermühle und Zubehör; Pacht und Vorstand circa 400 Thlr.; Inhaber haben sich zu melden bei

H. Ernesthal in Halle a. d. S.

Das von mir erlundene und von den berühmtesten Aerzten, als vom Herrn Geh. Med. - Rath Prof. Dr. Dieffenbach hier etc. als äusserst sinnreich und zweckmäßig anerkannte **Instrumentum contra Pollutiones** ist gegen drei Thlr. Pr. Cour., portofrei eingeschendet, bei mir zu erhalten. Berlin, den 6. März 1842.
G. C. Hümmert,
Oranienburger Strasse No. 24.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Stickbuch. Eine ausgewählte Sammlung der neuesten Muster in weißer Stickerei. Preis: 15 Sgr.

Herrschaften u. Prinzipalen kann ich zu allen Zeiten Personen zu allen Beschäftigungen unentgeltlich nachweisen, über jede Person die gewünschte Auskunft geben und die vorzüglichsten Zeugnisse zur Durchsicht vorlegen.

Aug. Zimmermann,

Inhaber eines Commissions- und Versorgungsbureau in Magdeburg.

Für die beiden Berg-Materialien-Factorien auf Kupferkammerhütte bei Burgdröner und Neue Hütte bei Wimmelburg, soll die Antieferung des Käßbols pro 1842 dem Mindestfordernden überlassen werden. Es ist deshalb auf den 26. März c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Berg-Amtshause zu Eisleben ein Termin anberaunt, wozu Reflectirende eingeladen, die Lieferungsbedingungen aber im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Zimmermann. Hahn.

Die mittlere Etage meines Hauses, welche bis jetzt Herr Lieutenant Seidel bewohnt, wird zum 1. April miethlos und steht deshalb jedem ruhigen Miether zur gefälligen Ansicht bereit.

Gustav Pfautsch,
Schmeerstraße No. 479.

Gut meublirte Sommerlogis für einzelne Herren sind zu vermieten, bei Siebichenstein No. 83.

Wittwe Deichmann.

Buchsbaum zur Einfassung der Beete ist zu haben bei

Siebichenstein No. 83.

Wittwe Deichmann.

130 Stück Hammel sind zum Verkauf, entweder jetzt mit der Wolle, oder nach der Schur, sowohl im Ganzen, als auch in Partien, so viel ein Jeder davon kaufen will, auf der Domaine Glauzig bei Eöthen und Ostrau.

Ein Bursche von wohlgezogenen Eltern, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen.

Karl Rinkleben,
große Steinstraße No. 1493.

Beilage

Donnerstag, den 10. März 1842.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. Ihre Majestät die Königin traf in Begleitung des Prinzen Albert vorgestern um halb 2 Uhr von Brighton zu Lande in Portsmouth ein und besichtigte bald darauf das Linienschiff St. Vincent von 120 Kanonen, auf welchem die Flagge des Admirals Sir Edward Codrington, des Befehlshabers der Station von Portsmouth, weht, und dann die königliche Yacht Royal George, fühlte sich aber zu ermüdet, um den Dock-Yard zu besuchen, in welchem Prinz Albert die Fabrikation eines Ankerschaftes, der Verfertigung eines Schiffsblocks mit einer neuerfundenen Blockmaschine und anderen Arbeiten beiwohnte. Abends waren, ungeachtet des tobenden Sturmes, die meisten Häuser der Stadt und einzelne im Hafen liegende Schiffe erleuchtet. Als gestern Morgen der Wind etwas nachgelassen hatte, schiffte sich die Königin, ungeachtet des andauernden regnichten und neblichten Wetters, auf dem Dampfschiffe Black Eagle unter den Salven der im Hafen liegenden Schiffe und Hafen-Batterien ein, um das Flaggen-schiff des Vice-Admirals, Sir Edward Owen, die Queen von 110 Kanonen, das auf der Rbede von Spithead lag, zu besichtigen. Als sie dasselbe bestiegen hatte, wurde die königliche Flagge am Bord des Schiffes aufgezogen und durch Salutschüsse sowohl von der Queen als von den ebenfalls bei Spithead liegenden Schiffen Formidable von 84 Kanonen und Alfred von 50 Kanonen, und von den Schiffen im Hafen begrüßt. Nach anderthalbstündigem Aufenthalte am Bord des Linienschiffes, während dessen sie alle Theile desselben besichtigt und ein Gabel-Frühstück eingenommen hatte, bei welchem auch der zu den Schiffes-Rationen der Matrosen gehörende Kakao nicht fehlte, kehrte Ihre Majestät nach Portsmouth zurück, nahm eine Adresse der Municipalität von Portsmouth in Empfang und kehrte dann wieder zu Lande nach Brighton zurück.

Se. Majestät der König von Preußen hat in der hiesigen Gold- und Silber-Manufaktur von J. Woodhill, am St. Pauls-Kirchhof, ein Silber-Service bestellt, welches dem Ober-Konstabler von Westminster, Herrn Owen, für die Dienste, die Sr. Majestät während Ihres Aufenthaltes in England von diesem Beamten geleistet worden, als Geschenk übergeben werden soll. Dieses Service ist jetzt fertig und besteht aus einer Kaffeekanne, einem Theekessel, einer Zuckerschale und einem Krug mit der Inschrift: „Geschenk Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV., Königs von Preußen, als Zeichen der Anerkennung für die Aufmerksamkeit des Herrn Foster Owen, Ober-Konstablers von Westminster, während des Königs Besuch in der Hauptstadt, 4. Februar 1842“, auf der einen Seite und mit dem königlich Preussischen Wappen und dem Wappen der Stadt Westminster auf der anderen. Der Helm des Herrn Owen ist von einem Band des Hosenband-Ordens umgeben, mit dem Motto: „Fürchte Gott. Ehre den König.“

Nach dem Morning-Herald ist das Gerücht in Umlauf, die französische Regierung habe eine neue Verschwörung gegen das Leben des Königs und der Mitglieder der königlichen Familie entdeckt, und es seien demzufolge außerordentliche Maßregeln

in den Tuileries getroffen worden. (Das französische Blatt le Globe spricht von demselben Gerücht.)

Das Budget für die Flotte ist vorläufig für das Jahr 1842/43 auf 6,739,318 Pfd. St. bestimmt worden, 125,161 Pf. St. mehr als im Jahre 1841/42, 891,902 Pf. St. mehr als im Jahre 1840/41, 1,353,342 Pf. Sterl. mehr als im Jahr 1839/40 und 1,761,802 Pf. St. mehr als im Jahre 1838/39. Allerdings hat die Stärke der Flotte in dieser Zeit auch ungemein zugenommen, und jetzt sind bereits Befehle ertheilt, daß die Bemannung der Schiffe bedeutend verstärkt werden soll, sodas jedenfalls ein zweites Budget vorgelegt wird, da die obengenannte Summe nur auf den bisherigen Stand berechnet ist.

Rußland und Polen.

Aus Liefland, im Febr. (L. A. Z.) In Bezug auf mehrere über die liefländischen Bauernunruhen erschienene Berichte theile ich Ihnen über die Bauernverhältnisse jenes Landes Folgendes mit: Die liefländischen Bauern, Letten und Esten, sind mit den Finnen ein Stamm und ein recht kräftiger und gelehriger Menschenschlag. Sie wohnen nicht in Dörfern beisammen, sondern Jeder wohnt auf dem ihm vom Edelmann angewiesenen Grundstück in einem elenden, von Holz, wie ein Weisenkorb, gezimmerten Gehöfte, Gesinde genannt, mit seiner Familie für sich allein. Der Umfang der Güter ist hier zu Lande sehr groß, in der Regel mehre hundert Quadratwerste, und so liegen denn diese Bauerngehöfte zerstreut auf dem ganzen Gut, in der Ferne wie graue Erdhügel aussehend. Das Getreide wird vom Bauer größtentheils mit der Spreu gemahlen und zu Brot gebacken. Bis zum Jahr 1820 war dieses Volk im strengsten Sinne des Wortes leibeigen, konnte verkauft, verschenkt, vererbt und wie sonst aus einer Hand in die andere gehen. Daß es in diesem Verhältnisse des Erbseins an zahlreichen Mißhandlungen und Bedrückungen nicht gefehlt hat, läßt sich leicht denken. Indessen verdankt dieses Volk der Humanität des verewigten Kaisers Alexander und des sehr gebildeten liefländischen Adels seine Freiheit. Freilich ist mit der Freilassung dem Bauer kein Besitz an Grund und Boden zugesichert und ihm auch verboten, in ein anderes Gouvernement überzuziehen, wodurch denn sein Verhältniß bei harter Frohne immer noch drückend genug ist. Von jetzt an trat der Bauer zu seinem ehemaligen Erbherrn in ein Pachtverhältniß, wobei der Pacht in Frohnen und kleinen Naturalabgaben, wie z. B. Hühnern, Lämmern, Flachs, Hanf, Honig zc. besteht. Die Frohnen als Pacht sind aber aus den, zur Zeit der Leibeigenschaft entstandenen Wackebüchern genommen und meist noch so hart, daß dem Bauer zu Bebauung seines Pachtgrundstückes die wenigste Zeit übrig bleibt. Nichtab-leisten der Frohne oder sonst Ungehorsam gegen den Gutsherrn zieht in der Regel körperliche Züchtigung mittels derber Stockschläge nach sich. Mißwachs, Viehsterben, oft auch harter Druck der Gutsherrn hatten seit mehren Jahren diese armen Menschen so heruntergebracht, daß oft viele den schrecklichsten Hunger litten, und nicht selten den Gutsherrn, wenn er menschlich war, große Opfer an Lebensmitteln, Saatfrucht zc. kosteten.

Als daher im vorigen Jahre verabschiedete und beurlaubte Soldaten ihre Brüder überredeten, sie könnten nach dem südlichen Rußland überziehen, dort würde ihnen der Kaiser Land in Eigenthum schenken, so konnte ihnen dieses nur eine willkommene Erscheinung sein, und es eilten ganze Schwärme nach Riga, um sich dort einschreiben zu lassen. Hier sagte man ihnen jedoch, in ein anderes Gouvernement auszuwandern sei nach dem Freilassungseufas nicht gestattet, was eine allgemeine Aufregung veranlaßte. Zahlreiche Widerseßlichkeiten gegen die Behörden fanden statt, die nur durch Einrückten von Militär unterdrückt werden konnten. Schon seit November v. J. sitzt nun eine Kommission nieder, um die bäuerlichen Verhältnisse zu regulieren, und der Adel ist nicht abgeneigt, dem Bauer Grundbesitz zuzugestehen, wodurch sich denn wohl seine Lage für die Zukunft besser gestalten dürfte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. März 1842.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	1/2	Brief.	Geld.	1/2	Brief. Geld.
St. Schuld.	4	104 1/2		Actien.	
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 1/2		Berl. Potsd. Eisenb.	5 124 1/2
Präm. Sch. der				do. do. Prior Act.	4 103 1/2
Seehandlung.		82 1/2		Mag. Sp. Eisenb.	111 1/4
Karm. Schuld.	3 1/2	102 1/2		do. do. Prior Act.	4 102 1/4
Berl. Stadt-Obl.	4	104		Berl. Anh. Eisenb.	107 1/2
Eibinger do.	3 1/2			do. do. Prior Act.	4 103
Danz. do. in Zh.		48		Düss. Elb. Eisenb.	5 84
Wesph. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	102 1/2	do. do. Prior Act.	5 101 3/4
Großh. Hof. do.	4		105 1/2	Rhein. Eisenb.	5 97 3/4
Westph. Pfandbr.	3 1/2		102 1/2	Gold al marco	
Pomm. do.	3 1/2	102 1/2	102 1/2	18 1/2 18	
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	103 1/2	102 1/2	Friedrichsd'or	
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	101 1/4	Andere Goldmünzen à 5 Zh.	
				9 1/2 8 7/12	
				Discouts	
				3 4	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Halle, den 8. März.

Weizen	1 thl.	25 sgr.	— pf.	bis 2 thl.	17 sgr.	— pf.
Roggen	1	5	—	1	10	—
Gerste	—	22	6	—	25	—
Hafer	—	15	—	—	17	6

Magdeburg, den 8. März. (Nach Wispela.)

Weizen	88 — 56 thl.	Gerste	21 — 22 1/2 thl.
Roggen	83 — 85 1/2	Hafer	14 1/2 — 16

Bekanntmachungen.

Auktion in Zörbig. Im Hause des Bierbrauer Raumann sollen, **Mittwoch den 16. März** und folgende Tage, verschiedene Mobilien, als: Meubeln, Bücher, Betten, Uhren (worunter eine noch ganz neue 14 Tage gehende Mabafter-Uhr mit Glasglocke), Kleider, Kupfer- und Zinngeschirr u. gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Eine zweispännige Rossbl-ähle mit Walzen und Steinen, drei Paar Stampen und ein darin befindlicher Mahl- und Schrotgang ist veränderungshalber billig zu verkaufen.

Näheres ertheilt der Kaufmann Meyer in Lbbejan.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht als Jungfer oder Ladenmädchen zum 1. k. M. ein Unterkommen durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße No. 209.

Fruchtmarkt.

— Berlin, vom 4. März. **Brantwein-Preise.** Die Preise von Kartoffel-Spiritus in der Zeit vom 25. Febr. bis 3. März d. J. waren: 13 3/4 — 13 1/2 Thlr. pro 200 Quart à 54 pEt. oder: 10,800 pEt. nach Tralles. Korn-Spiritus ohne Geschäft.

Weizen, gelber Schlef 68 à 65 Thlr., weißer 71 à 68 Thlr. nominell. — Roggen pr. April 36 à 35 3/4 Thlr., pr. Mai/Juni 36 1/2 à 36 Thlr., pr. Juni/Juli 37 1/2 à 37 Thlr., pr. Juli 38 Thlr. bez. und Brief.

Rübbel ungemein flau, loco 12 à 11 1/2 Thlr., pr. April/Mai, Mai/Juni mit 12 Thlr. offerirt, pr. Herbst 11 3/4 Thlr. bezahlt und dazu noch anzukommen.

Spiritus-Preise vom 25. Februar bis 3. März: Freitag den 25., Sonnabend den 26., Montag den 28., Dienstag den 1. März 13 5/8 à 13 3/4 Thlr., Mittwoch den 2., Donnerstag den 3. 13 3/4 à 13 1/4 Thlr.

Wasserstand zu Halle

am 9. Februar:
Oberhaupt 7 Fuß 1 Zoll.
Unterhaupt 9 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. März: Nr. 11 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Walsburg a. Pommern.
- Hr. Ober-Conducteur Fürsach a. Dessau. Hr. Fähnrich Mellin a. Koblenz. Hr. prakt. Arzt Neuting a. Oldenburg. Hr. Kaufm. Freyschädt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kerthor a. Iselohn. Hr. Kaufm. Neuhaus a. Havelberg. Hr. Kaufm. Wintopp a. Leipzig. Frau Hofrath n. Permes a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Amtm. Heidenreich a. Fraßdorf. Hr. Amtm. Jacobs a. Memleben. Hr. Kaufm. Hess a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Lüders a. Köthen. Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin.
- Soldnen Ring: Frau Amtm. Kegelung a. Helfta. Hr. Amtm. Dralle a. Schortewitz. Hr. Apotheker Mayer a. Berlin. Hr. Prediger Franz a. Schochwitz. Hr. Kaufm. Thal a. Dresden.
- Soldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. v. Gotthardt a. Herdorf. Hr. Conductor Ulrich a. Berlin. Hr. Lehrer Golsch a. Naumburg. Hr. Prediger Reichardt a. Langermünde. Hr. Kaufm. Riemer a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg: Hr. Lehrer Waldmann a. Heiligenstadt. Hr. Fabr. Dietrich, Hr. Lieut. Herzberg u. Hr. Kaufm. Engelhardt a. Berlin. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Ebert a. Rassel. Hr. Rentier Schlichter a. Stettin. Fräul. Joachim a. Nordhausen.

Ein mit guten Attesten versehenem junger Verwalter sucht zu Ostern oder Johannis ein Engagement und ist, indem er auf Verbesserung rechnet, mit einem mäßigen Gehalte zufrieden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße No. 209.

Gefunden

ist ein Kavallerie-Offizier: Säbel und kann der Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionskosten abholen lassen bei Schurig in Gröbers.

